

Der Kreisel bringt Manchen ins Rotieren

Die Informationspolitik zum Thema Kreisverkehr oder Ampel am Hertener Loch schlägt weiter hohe Wellen – bis nach Wien

VON UNSEREM REDAKTEUR
RALF STAUB

RHEINFELDEN. Der Kreisverkehr, der nicht kommt, schafft es dennoch, den einen oder anderen Politiker kräftig ins Rotieren zu bringen. In der Sache zwar kaum, an der Einrichtung einer Ampelanlage im Hertener Loch gibt es nur noch verhaltene Kritik, aber die Frage, wer wen wann und wie informiert hat und wer wen nicht, sorgt auch in den vergangenen Tagen weiter für jede Menge Telefonate und Pressemitteilungen.

Der Erste der sich zu Wort meldete war Felix Schreiner: Der Wahlkreisabgeordnete wehrte sich dagegen, vom Verkehrsministerium des Landes in ein schiefes Licht gerückt zu werden: Zur Erinnerung: Die ministerielle Pressestelle hatte kundgetan, den Abgeordneten Schreiner bereits mit Schreiben vom 28. April über die



In der politischen Auseinandersetzung um die die Informationspolitik in Stuttgart um Kreisel/Ampel ist die Verkehrssituation am Hertener Loch in den Hintergrund getreten.

FOTO: RALF STAUB

Entwicklung am Hertener Loch informiert zu haben – vier Tage bevor der SPD-Mitbewerber Hidir Gürakar die Entscheidung des Verkehrsministeriums als vermeintlich gute Nachricht für Hertener verbreitete. Bei Schreiner selbst ist der Brief der Staatssekretärin allerdings erst am 5. Mai eingegangen, wie der Stempel seines Wahlkreisbüros verrät.

Schreiner hat sich deshalb zum Zurechtbringen nicht nur an die BZ gewandt, sondern auch an die Staatssekretärin selbst – und zwar auf kurzem Weg: Man war gemeinsam mit dem Verkehrsausschuss des Landes in Wien. Von dort meldete sich dann prompt das Mitglied der Landesregierung – und bemühte sich um „Deeskalation“: Sie selbst – „Asche auf mein Haupt“ – trage sicher ein gewisses Maß an Mitschuld an der „misslichen Situation“, meinte Gisela Splett – weil unterschiedliche Kommunikationswege benutzt wurden: Bei Schreiner der ganz offizielle, schriftliche, „alle anderen die mich

gefragt haben“, hat sie direkt informiert, Hidir Gürakar zum Beispiel oder dessen Vorgänger Alfred Winkler. Dabei sei es ihr eigentlich „immer ein Anliegen, alle Abgeordneten gleichzeitig zu informieren“.

Auch im Rathaus wurden wegen des Informationshacks Sonderschichten eingelegt: Am Feiertag wurde eine Presseerklärung verbreitet, in der die Stadt Wert auf die Feststellung legt, „dass sie ihrer Informationspflicht an die Gremien nachgekommen ist“: Für die Tagesordnungen des Ortschaftsrates und des Gemeinderates seien entsprechende Punkte vorbereitet gewesen – allein die Gürakar-Mitteilung sei dem zuvor gekommen.

Auch die Kommunalpolitik sieht Klarstellungsbedarf: CDU-Fraktionschef Paul Renz ist sehr verwundert über die Aussage des Verkehrsministeriums, wonach der Gemeinderat einer Ampellösung zugestimmt hat: Man sei allenfalls informiert worden, dass eine Ampel komme, aber „einen solchen Beschluss gibt es nicht“.

Lange Staus auf A861 und B34

Hohes Verkehrsaufkommen

RHEINFELDEN (rs). Der Brückentag, den offensichtlich viele Arbeitnehmer aus der Schweiz nutzten, um in Deutschland einzukaufen, führt am Freitag Nachmittag zu gewaltigen Staus: Wer etwa auf der B34 durch Warmbach in Richtung Grenzschwylen fahren wollte, musste eine halbe Stunde mehr einplanen – wer über die A861 in die Schweiz wollte, sogar noch länger. Der Rückstau von der Autobahneinfahrt Rheinfelden-Stüd in Fahrtrichtung Süden reichte zurück bis weit in die Mouscron-Allee hinein. Auf der B34 selbst waren zeitweise chaotische Szenen zu beobachten, wenn Autofahrern der Geduldsfaden riss und sie den Stau überholten und dabei schraffierte Flächen überfuhren oder die entgegenlaufende Abbiegespur benutzten.

Lure erspielt 2500 Euro

Spenden für Andheri

RHEINFELDEN (BZ). Insgesamt 50 Musiker spielten für einen guten Zweck: Das bekannte Blasorchester Lure gab am Samstag, 9. Mai, im Rheinfelder Campus ein Benefizkonzert zugunsten der Hilfsaktion Andheri in Indien. Mehr als 200 Besucher genossen auf Einladung der Kolpingfamilie den Auftritt. „Geben Sie Ihrem Herzen einen Stoß und spenden Sie!“, appellierte der Vorsitzende der Kolpingfamilie, Rainer Thamm, an die Zuhörer. „Wir möchten helfen, das Elend in der Welt ein bisschen zu bekämpfen“. Und diesem Appell kamen die Gäste nach: Zur großen Freude Kolpingfamilie kamen bei dem Benefizkonzert 2500 Euro an Spenden zusammen. Ein stolzer Betrag, der voll und ganz der Hilfsaktion im indischen Andheri zugute kommen wird.

BRIEFE AN DIE BZ

70 JAHRE KRIEGSENDE

Für mich war der 8. Mai 1945 ein trauriger Tag

Zum 70. Jahrestag der deutschen Kapitulation und dem Ende des Zweiten Weltkriegs Am 8. Mai 1945 war ich dreizehn Jahre alt. Ich erinnere mich noch genau. Wir krochen aus unserem Luftschutzbunker, in dem wir uns seit langem wohnlich eingerichtet hatten. Ein Hausmitbewohner, NSDAP-Mitglied seit 1923, sagte: „Und ich wollte, die Schwarzhäcker behielten doch nicht recht“, womit er meinen Vater meinte. Die amerikanischen Panzer und Truppen führen ohne Gegenwehr den Berg hinunter in die Stadt Sonneberg. Mein Vater kam vom Volkssturm hinten im Garten über den Zaun und es gab ein frohes Wiedersehen mit viel Freudentränen. Mein fünf Jahre älterer Bruder war noch nicht zu Hause, er war beim Reichsarbeitsdienst bei Nürnberg bei der Flak im Einsatz zur Flugzeugabwehr. Das einzige Flugzeug, das sie während seiner Zeit dort abgeschossen haben, war ein deutscher Jäger. Ich erinnere mich noch an seine Mütze „Arsch mit Griff“, als er einmal auf Urlaub war. Als erstes ging ich in den Garten, bewaffnet mit einem Spaten und grub nach meiner Armbrust. Das war ein tolles Stück. Aus einem Federstahlband habe ich sie gebastelt, und sie schoss zielgenau. Weil es eine Schusswaffe war, musste ich sie zusammen mit einigen Walter-Pistolen, die wir im Laden zum Kauf anboten, vergraben. Ich habe meine schöne Armbrust nicht mehr gefunden, und ich war sehr traurig.

Dr. Rolf Lützelberger, Rheinfelden

HERTENER LOCH

Widerspruchslos eingeknickt

Zur vorgesehenen Ampelanlage an der Einmündung der Bahnhofstraße in die B34. Für mich ist es nicht nachvollziehbar, warum der längst geplante Kreisel Bahnhofstraße-Bundesstraße in Hertener nicht gebaut wird. Warum muss ein einfacher, runder Kreisel mit Wiesenblumen bewachsen (zur Freude der Bienen) und zweimal im Jahr gemäht, wesentlich mehr kosten als eine aufwendige Ampelanlage mit zahlreichen zugestrichelten Richtungsteilern. Dieser Hügel, von der Stadtgärtnerei, mit ein paar hübschen Blumenrabatten gepflanzt, ist durchaus imagefördernd für das Stadtbild. Warum knickt eine Stadt- und Ortschaftsverwaltung widerspruchslos ein? Unter Berücksichtigung von Tonnen in die Luft geblasener Abgase und Spritverbrauch, plus Zeitverschwendung vor roter Ampel sähe die Kostenrechnung ganz anders aus. Oder ist Vitamin B der Ampellobby tatsächlich so übermächtig? Legt den Bürgern „echte Kostenzahlen“ zum Vergleich und keine schlecht gerechneten Berechnungen auf den Tisch. Noch wäre es Zeit zum Widerstand.

Manfred Henle, Minseln

Leserbriefe geben die Meinung unserer Leser wieder, nicht die der Redaktion. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über jede Zuschrift, müssen uns aber das Recht zur Kürzung vorbehalten.

DIE EM-QUALI MIT ANDEREN AUGEN SEHEN!

Nur mit HD+ gibt's über Satellit alle EM-Qualifikationsspiele der deutschen Nationalmannschaft in HD – exklusiv bei RTL HD.

Holen Sie sich Ihr HD+ Modul:

EURONICS XXL
Rheinfelden GmbH

Schildgasse 30
79618 Rheinfelden

HD+ Sender-Paket

20 private HD-Sender



und über 30 frei empfangbare HD-Sender

HD +